



**FILMSEMINAR**  
**Pädagogische Universität**  
**Brno**

---

1. November

*Dr. Tina Welke,*  
*Universität Wien*



# Einstieg mit einer Titelsequenz

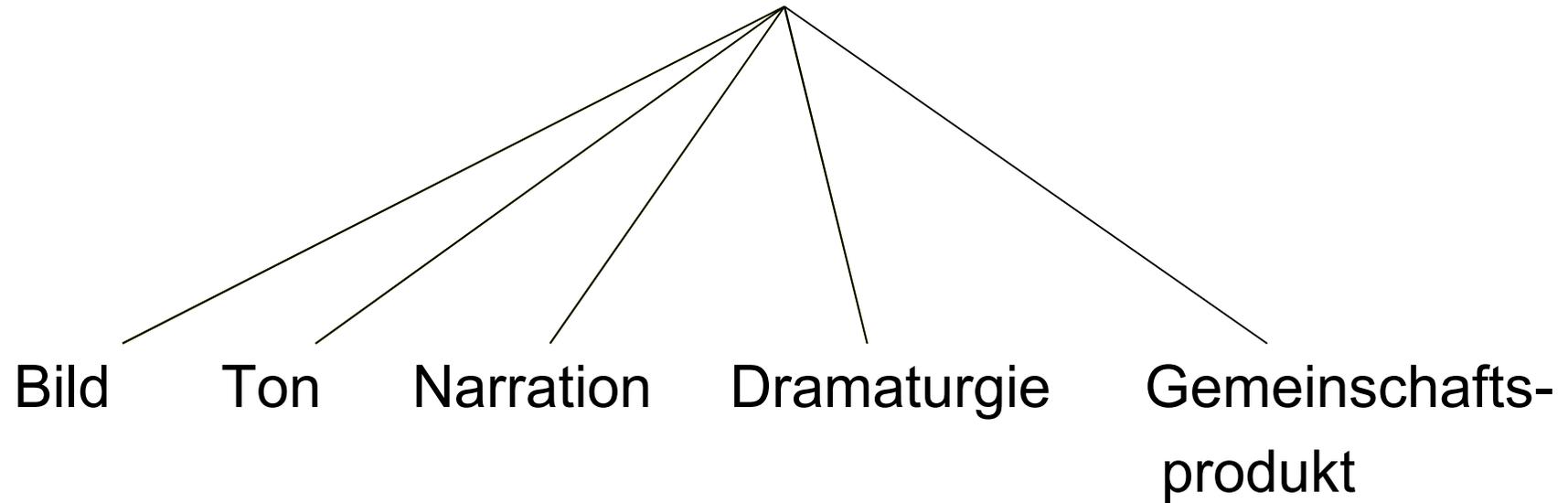
---

Bitte vergegenwärtigen Sie sich während des Sehens, welche Faktoren in dem Filmausschnitt zum Tragen kommen?



# Film ist eine audio-visuelle Komposition

---





# Annäherung an das Medium Film

---

- Textsorten, Gattungen, Genres
- Filmspezifische Darstellungsformen
- Landeskundliche und interkulturelle Aspekte
- Sprachbezogenheit



# Einbeziehung künstlerischer Medien in den FSU

---

(fakultatives) „**Lernvehikel**“

sprachbezogen

Sprache rezipierend

Sprache evozierend

*Schlüssel zur Sprache*

Erwerb sprachlicher Fertigkeiten

(obligatorischer) „**Lerninhalt**“

kulturelle Begegnung

*Schlüssel zur Kultur*

Erwerb von konkretem  
Wissen,

konkreten Erfahrungen im

Umgang mit Kulturen →

Interkulturalität

(vgl. Badstübner-Kizik 2007)



# Hör-Seh-Verstehen...

---

... ist die Fähigkeit fremdsprachliche Inhalte bildgestützt verstehend zu hören und zu sehen

(Blell/Lütge, 2008)



# Audio-visuelle Darstellung

---

- Bewegtheit in zeitlichen Präsentationsstrukturen
- Verschränkung von Bild- und Tonebene
- Codes: Bild, Schrift, Sprache, Geräusche, Musik



# Filmische Textsorten

---

## FIKTION

Spielfilm  
Fernsehspiel  
Fernsehfilm  
TV-Spielfilm  
TV-Serie

Experimentalfilm  
Werbefilm/Werbespot  
Industriefilm  
Unterrichtsfilm/Lehrfilm

## NICHT-FIKTION

Dokumentarfilm  
Dokumentation  
Reportage  
Feature  
Essayfilm

(Werbefilm/Werbespot)  
Industriefilm  
Unterrichtsfilm/Lehrfilm



## **Zurück zur Titelsequenz (01:40)**

(„Hood“, Kurzspielfilm, D 2000, 26 Min.)

---

- fiktional
- Horror-Splatter-Elemente auf der Bild- und Tonebene
- Adaption des Rotkäppchen-Stoffs



# Filme im Fremdsprachenunterricht

---

- Kombination von Hören und Sehen
- Integrierte Fertigkeiten
- Nonverbalität
- Begegnung mit Kultur(en)
- Gemeinsam Sehen – Gemeinsam Lernen
- Heterogene Gruppen
- Verschiedene LernerInnentypen
- Medienkompetenz



# **GENREPOTPOURRI**

## (Arbeitsblatt)

---

**Um welches Genre handelt es sich?**

**Begründen Sie Ihre  
Entscheidung?**

1.

2.

3.

4.

5.

**An welches Zielpublikum richtet sich Ihrer Meinung nach der Film?**

**Welchen Filmausschnitt finden Sie am interessantesten? Warum?**

**Welches Potential hat der Ausschnitt für den DaF-Unterricht?**



# Ordnen Sie den Filmausschnitten einen Plot zu

---

**EINE STADT WIRD ERPRESST, D 2006, R: Dominik Graf, B: Rolf Basedow, 95 Min., Grimme Preis 2008**

Unbekannte erpressen die Stadt Leipzig und drohen mit einem Sprengstoffattentat. Die Spur der Täter führt den Polizeikommissar und seine Kollegen in ein halbzerstörtes Dorf am Rande eines Braunkohleabbaugebiets. Hier wird Widerstand gegen die Zerstörung von Lebensraum und Existenzen geleistet.

**ANDREAS HOFER – DIE FREIHEIT DES ADLERS Ö/D 2002, R: Xaver Schwarzenberger, B: Felix Mitterer, 110 Min.**

Eine Gruppe Südtiroler Bauern um Andreas Hofer kämpft erfolgreich gegen das napoleonische Heer, um die alten Rechte Tirols zu bewahren. Doch über das Schicksal des kleinen Bergvolkes wird auf den großen Schlachtfeldern Europas und an den Konferenztischen entschieden.

**WER FÜHER STIRBT, IST LÄNGER TOT, D 2006, R: Marcus H. Rosenmüller, B: 105 Min.**

Der 11jährige Sebastian fühlt sich für den Tod seiner Mutter verantwortlich und sucht eine neue Frau für seinen Vater. Doch trotz seines unerschütterlichen Tatendrangs nehmen die Ereignisse höchst unvorhergesehene und eigene Wendungen.

**KASIMIR & KAROLINE, D 2011, R: Ben von Grafenstein, B: Michael Klette, 90 Min.**

Entstanden nach einem gleichnamigen Bühnenstück von Ödon v. Horvath versetzt der Film die Handlung in die Rummelplatzatmosphäre des Münchner Oktoberfestes 2010. Dort treffen Kasimir und Karoline auf alte und neue Bekannte. Eine Geschichte von Liebe und Selbstachtung in Zeiten der Wirtschaftskrise.

**EMIL UND DIE DETEKTIVE, D 2001, R+B: Robert A. Stemmle, 105 Min.**

Der 12jährige Emil fährt in den Ferien allein mit dem Zug aus einer ostdeutschen Kleinstadt in die Metropole Berlin. Er wird auf der Fahrt bestohlen. Er versucht mit einer Gruppe von Berliner Kindern das Geld zurück zu bekommen.



# Literaturverfilmungen

---

4 Grundtypen, Ausgangspunkt: Werktreue

- Adaption als Aneignung von literarischem „Rohstoff“ (z.B. „Hood“)
- Adaption als Illustration (z.B. „Emil und die Detektive“)
- Adaption als Transformation (z.B. „Kasimir und Karoline“)
- Adaption als Dokumentation (z.B. Jürgen Flimms „Käthchen von Heilbronn“ aus dem Theater Köln für das TV)

(vgl. Gast 1993)



---

## **Inhaltliches Adaptioniskonzept:**

u.a. historisierend, aktualisierend,  
parodierend, popularisierend u.a.m.



# Umgang mit Literaturverfilmungen

---

## **Rezeptionsorientierte Verfahren:**

- z.B. Vergleich von Schrifttext - Filmtext(en)
- Adaptionskonzept erstellen
  - Texte zu Filmen vergleichen
  - .....

## **Produktionsorientierte Verfahren:**

- z.B. Bild - Schrifttext – Aufgaben
- Exposee anfertigen
  - Story Board zeichnen

.....

(vgl. Staiger 2010)



# Auswahlkriterien für den Einsatz von Filmen

---

- Segmentierbarkeit
- Länge (ca. 3-5 Minuten)
- Wiederholbarkeit
- Ziel
- Schwierigkeitsgrad
- Ästhetische Qualität
- Vom Rezipienten zum Produzenten



# Filme im Fremdsprachenunterricht

---

- Lerninhalt
- Ort kultureller Begegnung
- Impulsgeber für verschiedene Aktivitäten
- zur Thematisierung von
  - Interkulturalität
  - Landeskunde
  - Literatur
- zur integrierten Förderung der Fertigkeiten
- zur Erweiterung des Wortschatzes
- zur Anwendung grammatischen Wissens



# Werbespot „Schärddinger“

(ORF 2012, 00:00:40)

---

Ziel: Werbebotschaft eines österreichischen Produkts erkennen

1. Hör-Seh-Verstehen:

Sehen Sie sich den Beitrag an. Mit welchen Bildern wird für das Produkt geworben?



# Werbespot „Schärddinger“

(ORF 2012, 00:00:40)

---

## 2. Hör-Seh-Verstehen

Wodurch werden diese Bilder  
evoziert?



# Werbespot „Schärddinger“

(ORF 2012, 00:00:40)

---

- Rahmung durch Logo
- Establishing Shot: erwachender Tag, Feld, Gehöft...
- Kamera: Groß, Detail
  - von der Milch zur Butter
  - Hände
- Figuren:
  - Großvater – Gehöft
  - Kleiner Bub – Teil des Lebenszyklus
  - Kuh – zentrale Figur
- Kostüme und Mise en Scène
- Geschlechterrollen
- Musik



## **Reinhard Fendrich: „I am from Austria“ (1989)**

---

„... So wie dei Wasser talwärts rinnt  
unwiderstehlich und so hell, fast wie die  
Tränen von am Kind wird a mei Bluat auf  
amoi schö, sog i am Mensch der Welt  
voi Stolz und wan ihr woits a ganz allan: I  
am from Austria!...“



# Werbespot „Schärdinger“

(ORF 2012, 00:00:40)

---

- Anschlussaktivitäten
  - nach Bildimpuls ein Exposé für einen Werbespot entwickeln
  - szenische Darstellung

# I'm from Austria!

## 100% Rindfleisch aus Österreich.

Für unsere Burger verwenden wir ausschließlich österreichisches Rindfleisch, ausgezeichnet mit dem AMA-Gütesiegel. Das 100% reine Muskelfleisch wird ohne Zusätze gebraten und nur noch mit Salz und Pfeffer gewürzt.

[www.mcdonalds.at](http://www.mcdonalds.at)



i'm lovin' it



ORF

 BEWUSST GESUND  
SO ISST ÖSTERREICH



22. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER  
IN ALLEN MEDIEN DES ORF

[bewusstgesund.orf.at](http://bewusstgesund.orf.at)

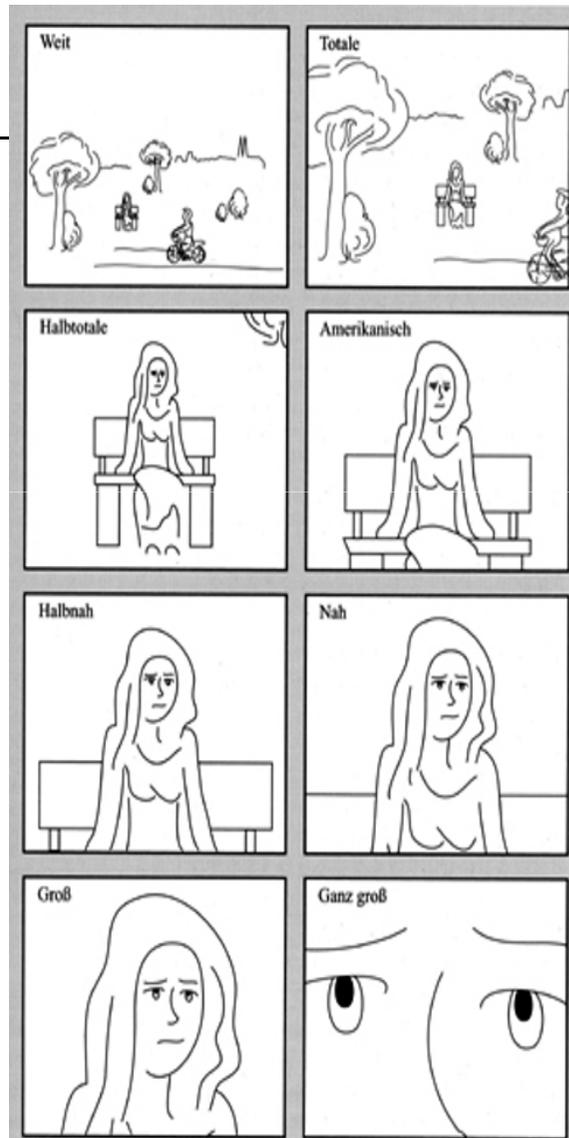


# Visuelle Ebene der filmspezifischen Darstellungsformen

---

- Einstellung
  - Einzelbild
  - Einstellungsgrößen
- Montage
- Kamerastandpunkte (Kameraperspektive)
- Kamerabewegungen
- Bewegungsrichtungen
- Beleuchtung
- Farbe
- Setting, Dekor und Architektur
- SchauspielerInnen
- Mise en Scène
- Tricks und Special Effects

# Einstellungsgrößen



## Einstellungsgrößen

---

<i>Symbol</i>	W	Landschaft, Atmosphäre, symbolische Bilder
<i>Situation</i>	T	ganzer Raum – alle Menschen, Gesamtüberblick, schon handlungsbezogen, räumliche Orientierung
<i>Situation</i>	HT	Raum-Mensch ganze Person in ihrer Umgebung – Distanz, Körpersprache noch recht groß
<i>Situation</i>	HN	Kopf + 2/3 Körper, Knie, Gestik, Mimik erkennbar, Raum nur situativer Kontext
<i>Gestik</i>	A	Kopf/Hüfte typisch für individuelle Aktion, Arme/Hände
<i>Mimik</i>	N	Kopf/Oberkörper/Brust, aber teils auch Gestik
<i>Mimik</i>	G	Gesicht (Passfoto)
<i>Symbol</i>	D	Nase extreme Nähe

# Auditive Ebene der filmspezifischen Darstellungsformen

---

Sprache

Geräusche

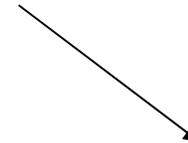
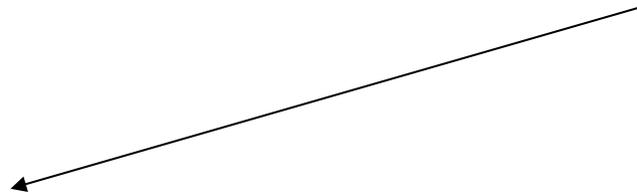
Musik

□ synchron



□ aktuell

asynchron



kommentierend



## Vertiefende Arbeit mit Filmausschnitten im Unterricht

---

Sehen Sie sich die folgenden Filmausschnitte an und bestimmen Sie:

Was wird thematisiert/erzählt?	Mit welchen filmischen Mitteln wird dieses Thema gestaltet?	Film	( Literarische Vorlage)
Wirtschaftskrise Arbeitslosigkeit Beziehungen	Alternation, diegetische Musik kontextvermittelnd, kontrastierend	Kasimir&Karoline (2011)	Ödön v. Horvath (1932)



# Filmkompetenz (film literacy)

(nach Surkamp, 2010: 64 ff.)

---

- Zusammenspiel von visuellen und akustischen Zeichen, sprachliche und außersprachliche Zeichen verstehen, bewegte Bilder lesen, akustische Signale von audio-visuellen Formaten deuten, das Medium Film (kritisch) nutzen und gestalten können



## Zur Filmkompetenz gehören...

---

- Medialitätsbewusstsein
- Filmwissen
- filmspezifisches Reaktionsmuster
- filmbezogene Genussfähigkeit
- filmbezogene Kritikfähigkeit
- produktive Filmkompetenz
- Fähigkeit zur Anschlusskommunikation

# Methoden der Schulung filmästhetischer Kompetenz

---

## Filmwissenschaft

*analytisch-kognitive Ansätze*

Dekodieren: Genre, Figur usw.,  
filmische Darstellungsformen,  
Spannungskurven,  
Sequenzprotokolle

## Medienpädagogik/ Medienbildung

*subjekt- u. handlungsorientierte Ansätze*

produktions-      handlungs-

orientiert

filmbezogene  
Tätigkeiten  
ausführen

Vorhandenes  
verändern



## Vom Bild zur Filmsequenz – Arbeit mit Motion Stills (Standbildern)

---

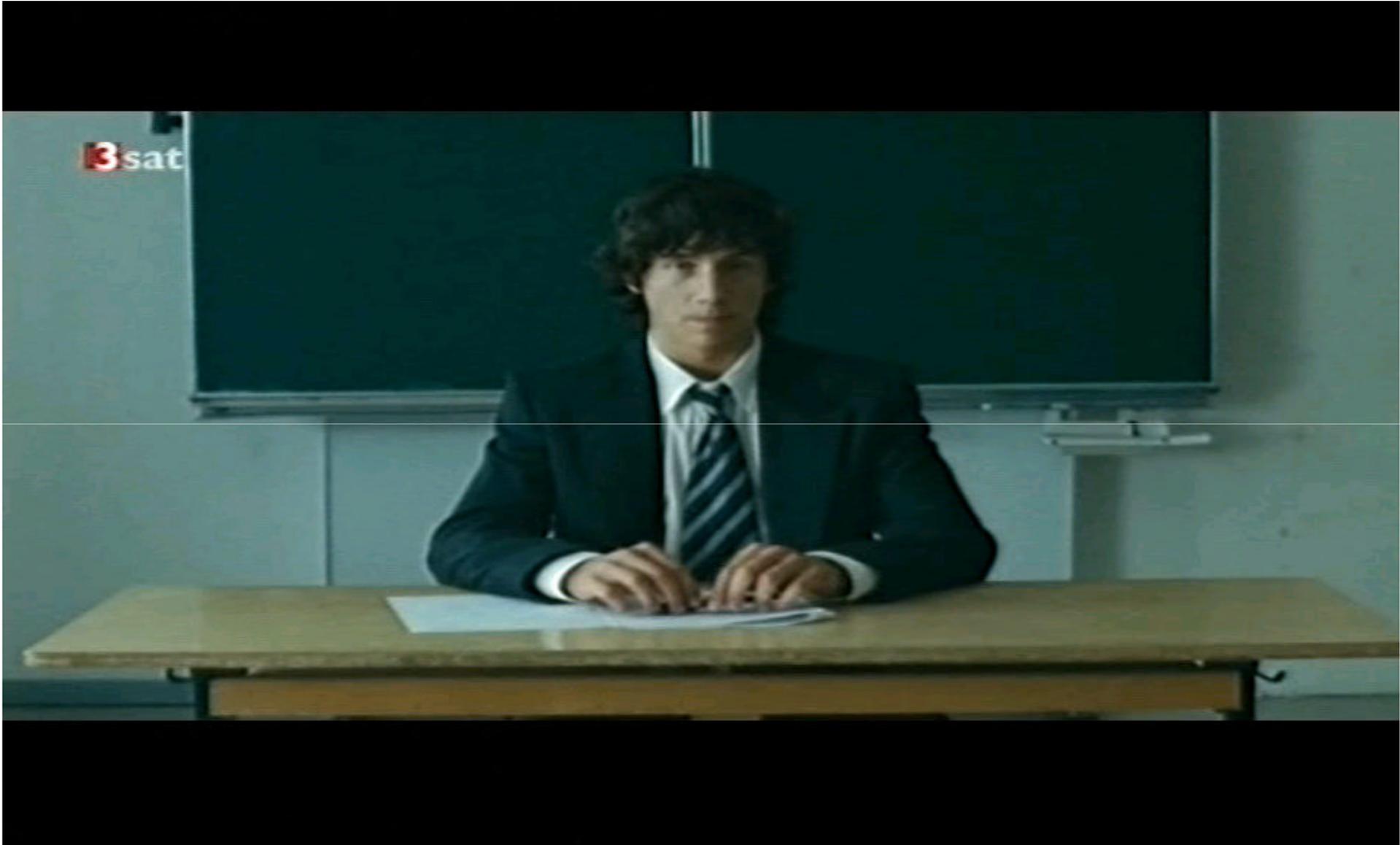
Entwickeln Sie aus den Motion Stills (Standbildern)  
den Beginn einer Geschichte.

Wie könnte die Geschichte weiter gehen?









3sat











## WÄHREND des Hör-Seh-Verstehens

*Orientierendes 1. Hör-Seh-Verstehen*

(„In 3 Tagen bist du tot“, A 2006, 3,42 Min.)

---

Sehen Sie den Filmausschnitt zunächst ohne Ton (*silent viewing*).

Beantworten Sie folgende Leitfragen:

- Was** ist das Thema?
- Wann** und **wo** spielt die Handlung?
- Wer** sind die Hauptfiguren?
- Welche** Konflikte werden in der Filmsequenz angedeutet?



## Nach dem *Orientierenden Hör-Seh-* *Verstehen*

---

Notieren Sie auf Grund Ihres ersten Eindrucks der Filmsequenz für jedes Standbild eine passende Verbalisierung.



## **WÄHREND des Hör-Seh-Verstehens**

*Kursorisches 2. Hör-Seh-Verstehen*

(„In 3 Tagen bist du tot“, A 2006, 3,42 Min.)

---

Sie sehen nun die Filmsequenz mit Ton.

Welche auditiven Realisierungen hören Sie in den einzelnen Handlungseinheiten?

die Schule.....

die Prüfung.....

das Warten.....

das Resultat.....

das Foto.....

der Aufbruch.....

# WÄHREND des Hör-Seh-Verstehens

## *Totales 3. Hör-Seh-Verstehen*

(„In 3 Tagen bist du tot“, A 2006, 03:42 Minuten)

---

### **Rede der Direktorin: „Festrede“**

„Und bevor wir nun zum Schluss kommen, gestatten Sie mir, liebe Schüler und Schülerinnen einen etwas gewagten Vergleich: // Das Leben ist ein ewiger Hürdenlauf. Sobald wir die eine Hürde übersprungen haben, wartet bereits die nächste auf uns. Sie, meine Herrschaften, haben heute eine der wichtigsten Hürden in Ihrem Leben genommen – die Matura. // Aber die Matura ist nicht irgendeine Hürde, die Matura ist auch der Schlüssel zur Welt der Arbeit. // Ich bin froh und auch stolz darauf, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie alle – ausnahmslos – die Maturaprüfung bestanden haben“.

### **Mögliche Arbeitsaufgaben:**

1. Um welche Textsorte handelt es sich?
2. Bringen Sie die Rede in eine chronologische Reihenfolge.
3. Thematisieren Sie den rhetorischen Aufbau der Rede (Einleitung – Erzählung – Beweisführung – Schluss).



# Stile des HÖR-SEH-VERSTEHENS

(in Analogie zum Hör- bzw. Leseverstehen)

---

- ORIENTIERENDES HÖR-SEHVERSTEHEN
  - „Worum geht es?“
- KURSORISCHES HÖR-SEHVERSTEHEN
  - „Nur das Wesentliche erfassen“
- SELEKTIVES HÖR-SEHVERSTEHEN
  - „Nur das, was (mich) interessiert“
- TOTALES HÖR-SEHVERSTEHEN
  - „Ganz genau hinhören und hinsehen!“



# NACH dem Hör-Seh-Verstehen

(„In 3 Tagen bist du tot“, A 2006, 03:42 Minuten)

---

## Film und landeskundliche Informationen

- Österreichisches Schulsystem
- Maturaprüfung an österreichischen Gymnasien
- Matura als Initiationsritual
- Schulwelt – Arbeitswelt
- Österreichische Fahne – Österreichische Bundesländer
- Kaiservilla – Bad Ischl – Salzkammergut
- Arbeit mit dem Gedicht „Der Panther“ von Rainer-Maria Rilke (1903)
- Rainer-Maria Rilke (1875-1926), ein deutschsprachiger Dichter



# Fiktionalität

---

- Film bildet nicht „Wirklichkeit“ ab, sondern ist *Interpretation* der „Wirklichkeit“ (arrangiert, inszeniert, kreiert)
- Film produziert *autonome Eigenwelt* und erzeugt damit *Wirklichkeitseindruck*
- *Beurteilungsmöglichkeit* der Fiktionalität beruht auf *Vorannahmen/Wissen* der Rezipienten
- *Fiktionalität* zeigt sich im „Vertuschen“ des Vermittlungsapparats (z.B. Figuren sind mit sich allein, scheinbar natürliches Licht, Filmmusik)



# Methodische Zugangsweisen

---

*phasenbezogenes Vorgehen*

- VOR** Aufbau von Erwartungshaltung, Aktivierung von Vorwissen- sprachlich, kulturell, filmbezogen (Einstieg über Ton, Bild, Schrift)
- WÄHREND** analytisch und kreativ-produktive Auseinandersetzung mit Film, Themen, künstlerischer Form (Zuordnungs-, Ergänzungs-, Beobachtungsaufgaben; getrennte Kanäle)
- NACH** Gesamtdeutung, Anschlussaktivitäten (Rekonstruieren, Perspektivenwechsel)

# Präsentationsformen

(nach Thaler 2010: 144)

---

## Präsentationsmodus

## Vorteile

## Nachteile

**Block:** gesamter Film

natürlich

passiv, keine didaktische Aufbereitung

**Intervall:** Sequenzen (15')  
sukzessives Sehen, mehrere Stunden

ges. Film,  
did. Aufbereitung,  
vor/während/nach

Fragmente,  
Zeitaufwand,  
unnatürlich

**Sandwich:** ausgewählte  
Sequenzen, Verbalisierung  
ausgelassener Teile

did. Aufbereitung,  
geringer  
Zeitaufwand

unvollständig,  
Verständnis-  
probleme

**Segment:** nur eine Szene  
oder Sequenz (z.B. Eröffnung)

Fokussierung,  
geringer Zeitaufwand  
wiederholbar

Isolierung,  
Vernachlässigung  
wichtiger  
Filmaspekte,  
Reduzierung des  
Unterhaltungswerts



# Conclusio

---

## Film im DaF-Unterricht:

- Sprache im Kontext
- Fiktional inszeniertes Umfeld
- Sozio-kulturelle Einbettung
- Wirklichkeitseindrücke → Unmittelbarkeit
- Aneignung: subjektiver Eindruck versprachlichen



---

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit  
und viel Freude beim bei der  
Beschäftigung mit dem Medium  
Film!**

[tina.welke@univie.ac.at](mailto:tina.welke@univie.ac.at)



# Filmographie

---

**HOOD**, Deutschland 2000, Kurzspielfilm, Regie + Buch: Sylvia Dahmen, 26 Minuten.

**SCHÄRDINGER-WERBUNG**, ORF 2012, Werbespot, 0,40 Minuten.

**KASIMIR&KAROLINE**, Deutschland 2011, Regie: Ben von Grafenstein, Drehbuch: Michael Klette (nach dem gleichnamigen Volksstück von Ödön v. Horvath, 1932), 90 Minuten.

**EMIL UND DIE DETEKTIVE**, Deutschland 2001, Buch: Erich Kästner, Drehbuch+Regie: Robert A. Stemmle, 105 Minuten.

**IN 3 TAGEN BIST DU TOT**, Österreich 2006, Regie: Anton Prohaska; Drehbuch: Thomas Baum, Anton Prohaska, 97 Minuten. (Auszeichnungen, u.a. Österreichischer Filmpreis 2007).

**ANDREAS HOFER – DIE FREIHEIT DES ADLERS**,

Österreich/Deutschland, 2001/2002, Regie: Xaver Schwarzenberger, Drehbuch: Felix Mitterer, 111 Minuten.

**EINE STADT WIRD ERPRESST**,

Deutschland, 2006, 95 Minuten, Drehbuch: Rolf Basedow, Regie: Dominik Graf

**WER FÜHER STIRBT, IST LÄNGER TOT**, Deutschland 2006, Regie: Marcus H. Rosenmüller, Drehbuch: 105 Minuten.

## Literatur in Auswahl (I)

- ~~□ Abraham, Ulf (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze-Velber: Klett.~~
- Badstübner-Kizik, Camilla (2007): Bild- und Musik Kunst im Fremdsprachenunterricht. Zwischenbilanz und Handreichungen für die Praxis. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Biechele, Barbara (2006): „Film/Video/DVD in Deutsch als Fremdsprache – Bestandsaufnahme und Perspektiven“. In: Barkowski, Hans/Wolff, Armin (Hrsg.): Umbrüche. (= Materialien Deutsch als Fremdsprache, Heft 76), Regensburg.
- Blell, Gabriele/Lütge, Christiane (2008): „Filmbildung im Fremdsprachenunterricht: neue Lernziele, Begründungen und Methoden“. In: FLuL 37, S. 124-140.
- Brandi, Marie-Luise (1996): Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen. München: Langenscheidt. (= Fernstudieneinheit 13).
- Erlach, Dietrich/Schurf, Bernd (2001): Literaturverfilmung: Adaption oder Kreation?. Berlin: Cornelsen. (= Reihe: Kursthemen Deutsch).
- Esterl, Ursula/Hajnalka Nagy (2012) (Hrsg.): Kultur des Sehens. ide (= Informationen zur Deutschdidaktik, Heft 2. Innsbruck: StudienVerlag.
- Faulstich, Werner (2002): Grundkurs Filmanalyse. München: Wilhelm Fink Verlag.
- „Filmdidaktik“ (2008): Der Deutschunterricht, Heft 3. Friedrich-Verlag: Seelze
- Gast, Wolfgang (1993): Grundbuch. Einführung in Begriffe und Methoden der<sub>54</sub> Filmanalyse. Frankfurt a. M.: Diesterweg. (= Reihe: Film und Literatur. Analysen, Materialien, Unterrichtsvorschläge).

## Literatur in Auswahl (II)

- Hickethier, Knut (2001): Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler. (3. Auflage).
- Kepser, Matthis (2010 (Hrsg.): Fächer der schulischen Filmbildung. München: kopaed
- Klant, Michael/Spielmann, Raphael (2008): Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Braunschweig: Schroedel.
- Schwerdtfeger, Inge C. (1989): Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Langenscheidt.
- „Sehen(d) Lernen“ (2007), Fremdsprache Deutsch, Heft 36. München: Hueber-Verlag.
- Surkamp, Carola (2010): „Filmdidaktik“ und „Filmkompetenz“. In: Surkamp, Carola (Hrsg.): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze, Methoden, Grundbegriffe. Stuttgart: Metzler, S. 60-65.
- Steiger, Michael (2010): Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg.
- Thaler, Engelbert (2010): „Filmdidaktik“. In: Hallet, Wolfgang; Königs Frank G. (Hrsg.), Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer, S. 142-146.
- Welke, Tina/Faistauer, Renate (2010) (Hrsg.): Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Präsens.
- Wintersteiner, Werner (2003) (Hrsg.): Film. ide (= Informationen zur Deutschdidaktik), Heft 4. Innsbruck: StudienVerlag.